
Vorrede des Herausgebers.

Wenn man mit der Gegenwart nicht zufrieden ist, fragt man, denn die Zukunft ist verhängt, in die Vergangenheit hinein. So hat man immer gethan. Viele überschätzen das Rathholen bei der Vergangenheit, Viele wollen gar nichts davon wissen. Jene phantasiren sich in alte Zeiten hinein und verlieren darüber das Heute und Morgen, diese reden nur von Anderswerden, Besserwerden, Fortschritt, und bedenken nicht, daß das rechte Besserwerden oft, wie bei einem Patienten, nur ein Herstellen des frühern Zustandes sein kann. Auch in Betreff des Erziehungs- und Unterrichtswesens klebten Viele unbedingt am Alten, während Andere alles Alte und Bestehende ohne Rücksicht zertraten. Diese Richtung hat lange Zeit die Oberhand gehabt. Desto schlimmer wurde es. Nun hat man ernstlich angefangen, fragend, auch wohl sehnsüchtig in ehemalige Zeiten zurückzublicken. Daß ehemals Manches besser stand, kann nur dem entgehen,